

Unterwegs mit der Familie Romantischer Rhein

Rhein – Mosel – Lahn – Nahe
Bachems Wimmelbilder



(48) Station Limburg

[1] "Ausstiegspunkt Limburg" – Der heilige Lubentius

Die **Sagen und Geschichten** zum Wimmelbilderbuch "Romantischer Rhein" finden Sie mit vielen empfehlenswerten, touristischen Informationen auch im Begleitbuch zum "Rheinischen Sagenweg" ("Rheinische Sagen & Geschichten", J.P. Bachem Verlag GmbH, ISBN: 978-3-7616-1869-1).

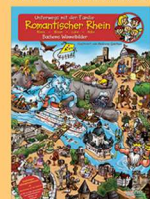
Das Buch "Mit der Maus auf Rheinreise", für Kinder ab 6 Jahren, bietet viele weitere, für Kinder interessante Hintergrundinformationen, von denen auch wissbegierige Eltern, Lehrer und unternehmungslustige Großeltern sicherlich das ein oder andere Interessante zur Geschichte und Kultur der Region erfahren werden.

Die Begleitbücher zum "Rheinischen Sagenweg"

Die Loreley bei St. Goar, die Heinzelmännchen zu Köln, der Mäuseturm bei Bingen und der Deutsche Michel aus Stromberg ... unzählige sind die Sagen und Geschichten, die am Rhein beheimatet sind. Die offiziellen Begleitbücher zum "Rheinischen Sagenweg" führen literarisch und touristisch zu mehr als 100 Sehenswürdigkeiten zwischen Düsseldorf und Mainz. In 48 Städten und Orten entlang des Rheins sowie seiner Nebenflüssen Mosel, Lahn und Nahe, erzählen sie von romantischen und tragischen Sagen, wundersamen Legenden und historischen Ereignissen, die Teil der Geschichte und Kultur des Rheinlandes sind.

Weitere Informationen finden Sie unter www.rheinischersagenweg.de

Für Kleinkinder ab 2 Jahren



Für Kinder ab 6 Jahren



Für Erwachsene

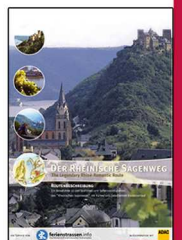


Reisebegleiter für Rhein, Mosel, Lahn und Nahe



Routenbeschreibung "Romantischer Rhein"

Und wenn Sie und Ihre Kinder dann Lust auf einen Ausflug oder eine Urlaubsreise bekommen, hilft Ihnen unsere Routenbeschreibung bei der Planung. Sie können sich diese ebenfalls auf der Internetseite zum Wimmelbilderbuch "Romantischer Rhein" kostenlos herunterladen.



[1] "Ausstiegspunkt Limburg" – Der heilige Lubentius

Neben der A3, einer der meist befahrenen Autobahnen Deutschlands, erhebt sich über der Stadt Limburg der weltweit bekannte Limburger Dom. Sein imposanter Anblick ist den meisten Autofahrern, die einmal an Limburg vorbeigefahren sind, sicherlich im Gedächtnis geblieben. Bei vielen dürfte er aber auch Erinnerungen an jene Zeiten wecken, als sein Bild noch den 1000 DM-Schein zierte. Die direkte Anbindung Limburgs an die Autobahn mit einer eigenen Autobahnausfahrt macht die Stadt zum verkehrsgünstig gelegenen Ein- oder Ausstiegspunkt des „Rheinischen Sagenwegs“. „Aussteigen“ musste man hier auch schon vor langer Zeit, denn die Stadt lag an einer der wichtigsten Handelsstraßen des Mittelalters, die von Antwerpen nach Byzanz führte: Vor oder nach dem Überqueren der alten Lahnbrücke waren die Händler gezwungen, von ihren Pferdekarren abzusteigen, um den Brückenzoll zu zahlen. Zudem befand sich hier die engste Durchfahrtsstelle entlang der Handelsstraße, die noch heute sehenswert ist und auf beiden Seiten von wunderschönen Fachwerkhäusern, darunter einem der ältesten in Deutschland, gesäumt ist. Die Tradition, in Limburg auszusteigen, reicht sogar bis ins 4. Jahrhundert zurück. Wie es dazu kam, davon erzählt die Legende vom heiligen Lubentius, dessen Reliquien bis heute in der St. Lubentiusbasilika im Limburger Stadtteil Dietkirchen aufbewahrt werden.

Lubentius wurde im 4. Jahrhundert geboren und noch als Säugling von seinen Eltern in die Obhut des heiligen Martin gegeben. Martin, der zu der Zeit Bischof von Tours war, nahm Lubentius als geistlichen Sohn an und zog ihn auf. So wie dieser Bischof auch heute noch wegen seiner Barmherzigkeit als Sankt Martin verehrt wird, so achtete seinerzeit auch Lubentius ihn, eiferte ihm mit Fleiß nach und begleitete ihn auf seinen Reisen. Eine dieser Reisen führte die beiden nach Trier, wo Martin seinen Ziehsohn dem Trierer Bischof Maximin als Zögling anvertraute, damit dieser ihn in den geistigen Wissenschaften unterrichtete. Als Lubentius die Ausbildung abgeschlossen hatte, wurde er von Maximin zum Priester geweiht und als Seelsorger nach Koblenz an die Untermosel geschickt. Nach dem Tod von Maximin erhielt Lubentius von dessen Nachfolger Bischof Paulinus den Auftrag, die Gebeine des Verstorbenen nach Trier zu überführen. Da dieser aber bei Verwandten in Aquitanien, dem heutigen Südwesten Frankreichs, verschieden war, musste Lubentius sein Wirken an der Untermosel für einige Zeit unterbrechen. In Begleitung mehrerer Geistlicher begab er sich auf die Reise. An seinem Ziel angekommen, verzögerte sich die Ausführung seines Auftrags jedoch zunächst, weil niemand ihm sagen konnte, an welcher Stelle Maximin beigesetzt worden war. Erst ein Engel, der Lubentius im Gebet erschienen sein soll, führte ihn zum Leichnam des Bischofs. Nachdem er seine Mission erfolgreich abgeschlossen hatte, kehrte er wieder nach Koblenz zurück und widmete sich erneut der Seelsorge und Bekehrung der Heiden an der Untermosel. Dort blieb er bis zu seinem Tode um das



Jahr 350. Hier nun beginnen die Ereignisse, um die sich die Legende über den weiteren Weg des Lubentius rankt. Bereits sein Begräbnis gestaltete sich mehr als ungewöhnlich, denn als man den Sarkophag mit seinem Leichnam bestatten wollte, war niemand von den Kobernern in der Lage, diesen von der Stelle zu bewegen. Er schien wie festgewurzelt, und alle Mühen waren vergebens. Der Überlieferung nach soll dies eine göttliche Strafe dafür gewesen sein, dass die Koberner die Lehren des Lubentius sowie seine Tugenden missachtet haben und stattdessen in der finsternen Wildheit ihrer alten Gewohnheiten verharren. Aber auch die Bemühungen der herbeigerufenen Priester, die Lubentius in der Koberner Kirche beisetzen wollten, blieben erfolglos, denn ihnen gelang es genauso wenig, den Sarg zu bewegen. Die Nachricht von diesem wunderbaren Ereignis gelangte schnell bis nach Trier und Köln, und jetzt kamen sogar Bischöfe nach Kobern, um Lubentius mit in ihre Heimat zu nehmen. Jedoch konnten auch sie zunächst nichts bewirken, und es wurde beraten, was nun getan werden könne. Man kam zu dem Ergebnis, dass ein Gottesurteil über das weitere Schicksal Lubentius entscheiden sollte. Und wie durch ein Wunder war es vom Moment dieses weisen Entschlusses an möglich, den Sarkophag anzuheben. Wie damals auch andernorts üblich, sollte der Lauf des Wassers den weiteren Weg bestimmen. Also trug man den Sarg zum nahe gelegenen Moselufer, setzte ihn auf einen unbemannten Kahn, stieß diesen ab und überließ Lubentius sterbliche Hülle ihrem Schicksal. Der Kahn trieb bis zur Mündung der Mosel in den Rhein flussabwärts, nahm dort jedoch Kurs rheinaufwärts, zog an Koblenz vorbei, lenkte in die Lahn und landete schließlich in Lahnstein. Dort soll das Boot zunächst wie von selbst angelegt haben und von zwei Ordensschwwestern gefunden worden sein. Nachdem diese, die von den wundersamen Geschehnissen um Lubentius Gebeine erfahren hatten, einen Teil ihrer Weinernte als Opfergaben darbrachten, glitt das Boot wie von himmlischer Kraft angetrieben wieder in die Mitte des Flusses und trieb weiter stromaufwärts. Erst in dem nahe bei Limburg gelegenen Ort Dietkirchen schien der Kahn sein endgültiges Ziel erreicht zu haben, denn nach seiner Landung bewegte er sich nicht mehr von der Stelle. Die dortigen Ordensleute deuteten dies als Zeichen und ließen den Sarkophag mit dem Leichnam des Lubentius, der später heilig gesprochen wurde, an Land bringen und setzten ihn bei. Genau an dieser Grabstelle wurde die St. Lubentiusbasilika errichtet, in der die sterblichen Überreste des Heiligen nachweislich seit dem 9. Jahrhundert bis zum heutigen Tage aufbewahrt werden.

Wissenswertes

Die St. Lubentiusbasilika, die „Mutterkirche“ des Niederlahngaus, liegt vier Kilometer vom Zentrum Limburgs entfernt im heutigen Ortsteil Dietkirchen auf einem Felsplateau in Ufernähe. Ausgrabungen zeugen davon, dass sich hier schon im 4. Jh. eine Kultstätte befunden haben muss. Die ältesten Fundamente stammen von einer frühkarolingischen Saalkirche aus dem 8. Jh. Eine erste dreischiffige Basilika entstand Ende des 10. Jahrhunderts, ihre heutige Gestalt erhielt die Kirche im 11. und 12. Jahrhundert.

Lubentius soll zu Lebzeiten auch an der Lahn missionarisch tätig gewesen sein. Seine Reliquien scheinen tatsächlich aber erst im 9. Jahrhundert von der Lubentiuskirche in Kobern, wo er zuerst begraben gewesen sein soll, an die Lahn überführt worden zu sein.

Sehenswertes

Das Wahrzeichen Limburgs ist der Dom. Mit sieben Türmen, der Doppelturmfassade, den Langhausemporen, der Zwerggalerie, den Rautendächern der Türme und den farbenfrohen romanischen Fresken gilt die viergeschossige Emporenbasilika als Meisterwerk rheinischer Spätromanik. Auch in seinem Inneren birgt der Dom einzigartige sakrale Kunstwerke. Dazu zählen u. a. das Kreuzreliquiar (10. Jh.), das Petri-Stab-Reliquiar (von 988), Messkelche und Patene (13. Jh.), silberne Buchdeckel (14. Jh.), ein Abtsstab (15. Jh.) und der Barockschatz aus dem 17. Jh.



Touristisches zu Limburg

Die Burg Limburg aus dem siebten Jahrhundert gab der Stadt ihren Namen. Und das heutige Stadtbild wird von den gotischen Hallenhäusern aus dem 13. Jahrhundert geprägt. Dazu zählt auch eines der ältesten Fachwerkhäuser Deutschlands von 1289. Die historischen Schmuckstücke wurden aufwendig restauriert und sind mit reichen Schnitzereien verziert. Heute beherbergen sie Boutiquen, Werkstätten oder Restaurants und Cafés.

Im unzerstörten, mittelalterlichen Stadtkern gibt es zudem gemütliche Marktplätze und viele schmale Gassen, die zum Entdecken einladen.

Sehenswert sind die Johanneskapelle, die St. Lubentiusbasilika, das Rathaus und der Katzenturm mit dem Schifffahrtsmuseum.

Die Natur rund um Limburg in den Feriengebieten von Taunus und Westerwald lässt sich perfekt zu Wasser, bei einer Kanufahrt auf der Lahn, oder zu Fuß auf dem Lahnhöhen-Wanderweg erleben.

Das ganze Jahr über gibt es hier viel zu feiern. Besondere Highlights sind die Limburger Meisterkonzerte, der Christkindelmarkt, der Mittelhessische Kultursommer und das Altstadtfest.

Weingenießer sollten die Rheingauer Weintage nicht verpassen. Es ist das größte Weinfest mit Rheingauer Weinen, außerhalb des Rheingaus.

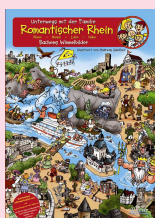


Weitere Informationen:



Tourist Information

Hospitalstr. 2
65549 Limburg an der Lahn
Tel.: 06431/6166
www.limburg.de



Dieses PDF (sowie 47 weitere) mit den Sagen und Geschichten zum Wimmelbilderbuch "Unterwegs mit der Familie – Romantischer Rhein" (ISBN: 978-3-7616-2253-7, J.P. Bachem Verlag) finden Sie im **Wimmelbilder-InformationService** unter www.unterwegs-mit-der-familie.de

Informationen zum "Rheinischen Sagenweg":

www.rheinischersagenweg.de

Informationen zur Urlaubsregion "Romantischer Rhein":

www.romantischer-rhein.de